

Werdenberger & Obertoggenburger

Montag, 20. November 2023



Diakoniehaus eröffnet

Der Diakonieverein bietet seine Dienste neu unter einem Dach im Papierhof an. 18

Diakoniehaus in Buchs eröffnet

Der Diakonieverein Werdenberg bietet seine Dienste der Nächstenliebe unter einem Dach im Papierhof an.

Heini Schwendener

Buchs Seit bald 30 Jahren gibt es den Diakonieverein Werdenberg. Gleich alt sind seine Träume, alle Angebote dereinst unter einem Dach anbieten zu können. «Heute geht dieser Traum in Erfüllung», sagte Johannes Vetsch, Leiter des Papierhofs, bei der Eröffnung des Diakoniehauses im Zentrum von Buchs am Samstag. Der Papierhof wurde dank der grossen Unterstützung der Liegenschaftsbesitzerin, der Stiftung Saluz-Ammann, gemäss den Bedürfnissen des Diakonievereins umgebaut.

Unter einem Dach ist nun die ganze Palette der Angebote des Diakonievereins untergebracht: die Lebensmittelabgabestelle, ein öffentliches Bistro als Begegnungsort, Büros, Sitzungs- und Schulungsräume, die Trauerangebote und neu auch teilbegleitete Wohnmöglichkeiten für Menschen in herausfordernden Lebenslagen.

An der Eröffnungsfeier nahm auch der Buchser Stadtpräsident Rolf Pfeiffer teil. Er gratulierte dem Diakonieverein und betonte in seiner kurzen Grussadresse: «Die Stadt ist sehr dankbar für das, was der Diakonieverein Werdenberg leistet.»

Das Gebäude wurde 1928 erstellt

Maria Karau, Präsidentin der Stiftung Saluz-Ammann, blickte zurück auf die Geschichte des Papierhofs. Das Gebäude an der Churerstrasse wurde 1928 erbaut und später mehrmals erweitert, denn aus der kleinen Druckerei wurde über die Jahrzehnte ein grosser, schweizweit bekannter Betrieb mit vielen

Mitarbeitenden. Schliesslich verlegte der Papierhof seine Produktion nach Grabs. Maria Karau sagte, ihr Urgrossvater habe damals eine Vision gehabt, und nun nehme auch der Diakonieverein im Papierhof wieder eine Vision auf. Sie wünschte dem Verein viel Erfolg: «Steht ein für eure Vision, auch wenn einmal schwierige Zeiten auf euch zukommen sollten.» Die Stiftungspräsidentin betonte: «Mit dem Diakoniehaus wird ein Mehrwert für die Stadt geschaffen.»

Martin Frei, Pfarrer der Evangelischen Kirchgemeinde Grabs-Gams, erläuterte den Begriff «Diakonie» anhand zweier Geschichten, die er wie folgt auf den Punkt brachte: «Diakonie ist Nächstenliebe, zu der uns Gott einlädt. Der Diakonieverein Werdenberg gibt der Liebe Gottes ein Gesicht.»

«Projekt mit Pioniercharakter»

Danach moderierte Johannes Vetsch eine Fragerunde mit Daniel Saluz, Stiftungsrat der Stiftung Saluz-Ammann, Christoph Buschor, Präsident des Diakonievereins Werdenberg, Maya Hauri, verantwortlich für die Diakonie in der Kantonalkirche, und Waltraud Eggenberger, Leiterin des Diakonievereins Werdenberg.

Daniel Saluz sprach über das Vertrauen, das die Stiftung in den Verein habe. Dessen Arbeit entspreche dem Stiftungszweck. Maya Hauri erläuterte den Begriff «sorgende Gemeinschaft». Im Diakoniehaus in Buchs werde sorgende Gemeinschaft gelebt, «das Projekt hat Pioniercharakter und ist ein Vorzeigeprojekt.» Waltraud Eggenberger sprach darüber, dass



Diskussionsrunde (von links): Waltraud Eggenberger, Christoph Buschor, Daniel Saluz, Maya Hauri und Moderator Johannes Vetsch.

Diakonie ihre Lebenshaltung sei. Vereinspräsident Christoph Buschor gab der Freude Ausdruck, dass nun endlich alle Angebote unter einem Dach zusammengeführt werden konnten. Er bedankte sich bei allen Freiwilligen, die den Verein mit Tatkraft oder mit Geld unterstützen. Sein besonderer Dank ging an die Stiftung Saluz-Ammann und an die weiteren Sponsoren des Diakoniehauses.

Nach dem Schlussappell war es Zeit für einen Rundgang durch das schön umgebaute Diakoniehaus im Papierhof-Gebäude aus dem Jahr 1928.



Das schön gestaltete, öffentlich zugängliche Bistro ist ein Begegnungsort und ein niederschwelliger «Türöffner» zum Diakoniehaus. Bilder: Heini Schwendener

<https://www.wundo.ch/artikel/diakoniehaus-in-buchs-eroeffnet>